



GARTEN.IMPULSE

Parks und Gärten in Erfurt,
Weimar, Jena und im Weimarer Land

GRÜN IST TRUMPF!

Die hier vorgestellten Wege durch Thüringen sind grün, wie auch die wunderbaren Plätze, zu denen sie führen. Mal schnurstracks und zielgenau, mal verschlungen und verträumt, lenken sie Ihre Schritte durch romantische Schlossgärten, herrliche Landschaftsparks, farbenfrohe Biedermeierpracht oder üppige Bauerngärten.

Die Bundesgartenschau 2021 in Erfurt strahlte weit in die Impulsregion aus. Das vierblättrige Kleeblatt aus Weimar, Jena, Erfurt und dem Weimarer Land grünt seither vortrefflich weiter und zieht mit seiner vielfältigen Gartenkultur magisch an.

Die folgenden Seiten bieten einen prachtvollen Blumenstrauß aus Geschichte und Geschichten, wobei die Auswahl schwer fiel, denn viele weitere Entdeckungen warten! Übrigens, auf jeder Seite finden Sie eine Quartettkarte mit botanischen und architektonischen Raritäten. Mischen Sie selbst, Sie können nur gewinnen!

Mit grünen Grüßen und der herzlichen Einladung in unsere Gartenparadiese.



www.garten-impulse.de

*Die Natur
ist doch das einzige Buch,
das auf allen Blättern
großen Gehalt bietet.*

Johann Wolfgang von Goethe

Thüringer Wald

Die Impulsregion und ihre Parks und Gärten im Überblick:



Klassische Gärten und Parks

- 1 Park an der Ilm
- 2 Schlosspark Belvedere
- 3 Schlosspark Tiefurt
- 4 Schlosspark Kochberg
- 5 Historischer Friedhof Weimar
- 6 Garten am Kirms-Krackow-Haus
- 7 Schlosspark Kromsdorf
- 8 Schlosspark Ettersburg
- 9 Park am Wielandgut Oßmannstedt
- 10 Bauerngärten Hohenfelden
- 11 Kurpark Bad Sulza
- 12 Kurpark Bad Berka
- 13 Botanischer Garten Jena
- 14 Schillergarten Jena
- 15 Schlossgärten Dornburg
- 16 Drackendorfer Park
- 17 Schlosspark Molsdorf

Gärten und Parks der Moderne

- 18 egapark Erfurt
- 19 Deutsches Gartenbaumuseum
- 20 Zitadelle Petersberg Erfurt
- 21 Luisenpark Erfurt, Dreienbrunnepark
und Botanisch-Dendrologischer Garten
- 22 Landschaftslehrpark
der Fachhochschule Erfurt
- 23 Geraaue Erfurt
- 24 Volkspark Oberaue mit Saaleauen
- 25 Johannisfriedhof Jena
- 26 Garten „Haus Hohe Pappeln“ in Weimar
- 27 Park Holzdorf
- 28 Herressener Promenade Apolda
- 29 Paulinenpark in Apolda

KLASSISCHE GÄRTEN UND PARKS

*Wer mich ganz kennenlernen will,
muss meinen Garten kennen, denn mein Garten
ist mein Herz* Hermann Fürst von Pückler-Muskau

Thüringen ist reich an Residenzen, zu denen prächtige Gärten und Parks gehören. Als „lebende Denkmale“ – einige sogar im Rang eines UNESCO-Welterbes – öffnen sie Wege zur Geschichte und Schönheit der Gartenkunst, sind Heimat und Lehrbuch zugleich. Beispielsweise zeugen im Erfurter Stadtgebiet Schloss und Park Molsdorf von barocker Lebensfreude eines Weitgereisten, der sich hier einen Lebenstraum erfüllte. Weiter geht es in der Impulsregion durch das ehemalige Großherzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach. Es war nicht nur Hort der Weimarer Klassik, sondern auch Nährboden für Fortschritt in der botanischen Wissenschaft und Praxis. Dem Reisenden begegnen immer wieder berühmte Namen: vom klassischen Weimar mit seinen Sommerresidenzen,

über den Botanischen Garten in Jena, bis hin nach Bad Berka. Dabei ist uns Goethe immer einen Schritt voraus, weil er bereits da war. Außerdem hat die Thüringer Gärtnerdynastie Sckell über Jahrhunderte in den Gärten und Parks Spuren hinterlassen. Und der Exkurs zu den Bauerngärten im Thüringer Freilichtmuseum Hohenfelden bietet Nahrung für die Augen und macht Appetit auf mehr. Folgen wir den Herzögen und Hofdamen, den Ideengebern und Visionären und natürlich den Gärtnern selbst in ihr Abbild vom Paradies.

Hereinspaziert, die Tore stehen offen!



Goethes Gartenhaus mit Garten am Park an der Ilm



Schloss Belvedere



Schlosspark Molsdorf



Park an der Ilm mit Blick zum Römischen Haus

1 PARK AN DER ILM

Soeben noch in der belebten Weimarer Altstadt, mit dem nächsten Schritt schon im Grünen, erstreckt sich entlang der Flussaue ein Park mit eindrucksvollen Sichtachsen, einer Vielfalt an Gehölzen und Architektur als Spiegelbild der Weimarer Klassik. Für Goethe war sein Gartenhaus im Ilmtal Refugium und Rückzugsort zugleich: Hier schuf er bedeutende literarische Werke wie die Ballade vom Erlkönig; ebenso widmete er sich der Gärtnerei und Botanik. Als herzoglicher Privatbereich galt das Römische Haus für Carl August von Sachsen-Weimar-Eisenach. Noch heute bietet das Gesamtkunstwerk an der Ilm ein einmaliges Natur- und Kulturerlebnis, getreu der Goethe-Worte: "Hier bin ich Mensch, hier darf ich's sein!"



Rückzugsort für Dichter und Denker

Park an der Ilm

- 48 Hektar (UNESCO-Welterbe „Klassisches Weimar“)
- alte Tulpenbäume und ein Geweihbaum, die noch aus dem 19. Jahrhundert stammen
- am steilen Hang der Ilm liegt das Römische Haus (erbaut 1791–97), im Untergeschoss befindet sich eine Ausstellung zur Geschichte des Parks

ROSEN ALS LÖRBEEREN:
Der Park an der Ilm gehörte auch zu den Lieblingsorten Friedrich Schillers. Bereits in den frühen Morgenstunden lenkte er seine Schritte in die einsamen Auen. Er bevorzugte die abgelegenen Pfade oder wählte gar das ein oder andere Versteck. Nicht selten übermannte den Nachtmenschen dann der Schlaf. Einmal wurde Schiller von zwei jungen Verehrerinnen überrascht, die dem angehimelten Dichter unbemerkt ein aus frischen Rosen geflochtenes Bukett überhängten.



2 SCHLOSSPARK BELVEDERE



Lustgarten mit Lustschloss

Oder Lustschloss mit Lustgarten? Ganz gleich, der Park und der englische Landschaftsgarten nach klassisch-romantischer Prägung bilden eine Einheit im Kosmos Weimarer Klassik. Der baufreudige Herzog Ernst August von Sachsen-Weimar-Eisenach ließ ab den 1720er Jahren diesen Sommersitz nebst Orangerie errichten. Letztere beherbergt seither einen interessanten Pflanzenbestand, den schon Alexander von Humboldt lobte. Das Schloss wurde im Mittelpunkt eines Alleen-systems am höchsten Punkt des Bergrückens errichtet, daher auch der Name Belvedere – schöne Aussicht. Bereits für diese lohnt sich der Besuch, nebst vielen Einsichten in die Geschichte(n) des Ortes.



Schlosspark Belvedere

- 43 Hektar (UNESCO-Welterbe „Klassisches Weimar“)
- Stattliche Eiche in der Nähe der großen Fontäne, wahrscheinlich ältester Baum des Parks
- Russischer Garten, er wurde 1811 für die Erbherzogin Maria Pawlowna nach Vorlagen des Gartens am Schloss Pawlowsk errichtet



EWIGES EIS: Im Park von Belvedere erinnert ein kleines kapellenartiges Gebäude aus Travertinquadern an historische Lagermethoden. In seinem Inneren befindet sich eine etwa fünf Meter tiefe Grube, in die man im Winter Eisblöcke einlagerte, um der adligen Gesellschaft auch im Sommer kalte Köstlichkeiten und Eiskreationen servieren zu können. Eine Luftschleuse und Isolierungsmaterialien wie Stroh komplettierten das ausgeklügelte System des „antiken Kühlschranks“.



3 SCHLOSSPARK TIEFURT

Wiese und Fluss als Theaterkulisse

Mit Licht- und Schattenspielen zum Spazieren verlockt nordöstlich von Weimar ein verträumtes Tal: Tiefurt, lieblich von der Ilm durchflossen, auf Wiesen gebettet und von einem schlichten „Schlösschen“ geadelt. Auf diesem Sommersitz von Herzogin Anna Amalia traf sich ab 1781 die illustre Weimarer Hofgesellschaft zur Sommerfrische. Als Bonbon entstand das handkopierte „Tiefurter Journal“, das mit Witz und Charme dem Zeitgeist und dem Genius Loci huldigte. Noch heute scheinen über dem frühen Landschaftspark mit seiner ländlichen Idylle die hier geschmiedeten und rezitierten Verse zu schweben. Die Anlage ist aber auch ein Ort der Erinnerungskultur. Zeugnisse sind das Denkmal für Anna Amalias Bruder oder der Kenotaph für ihren jüngsten Sohn, dem Begründer der Tiefurter Anlagen.



Im Teesalon wurden viele Geistesgrößen ihrer Zeit von Herzogin Anna Amalia bewirtet.



Schloss Tiefurt – ehemaliges Wohnhaus des Kammergutpächters



- 21 Hektar (UNESCO-Welterbe „Klassisches Weimar“)
- seltene Gehölze, wie der Geweihbaum oder der Lederhülsenbaum aus dem 19. Jahrhundert
- Herzoglicher Salon (1805) im chinesischen Stil mit zwei vorgelagerten Eckbauten und benachbarten Schmuckbeeten

ALLES NUR THEATER:

In einer Mooshütte führte man für Goethe zum Geburtstag 1781 ein „pantomimisch-allegorisches Schattenspiel“ auf. Die Überraschung war gelungen. Goethe revanchierte sich mit dem eigens für den Ort geschriebenen Singspiel „Die Fischerin“. Am linken Ufer der Ilm, dem Steilhang als Kulisse, zwischen Busch und Baum, „unter dem Gewölb“ der Nacht“ und von Fackeln erhellt, inszenierten die „Lustigen von Weimar“ ihr Wald- und Wassertheater in einer lauen Julinacht. Eine kleine Treppe zur Ilm erinnert daran.

4 SCHLOSSPARK KÖCHBERG



Schloss und Liebhabertheater

Ein Stein, ein Garten

Ein Stein macht noch keinen Garten. Bei Schloss Kochberg schon! Die Familie von Stein erwarb das Gut 1733, das landschaftlich reizvoll an die bergigen Ausläufer des Thüringer Waldes grenzt. Bis Weimar sind es nur 35 Kilometer. Carl von Stein – ältester Sohn der Charlotte von Stein – ließ ab 1797 den Großen Garten nach eigenen Plänen umgestalten. Es entstand ein romantisch geprägter Landschaftspark mit Grotte, Ruine und Badeteich. Vom klassizistischen Liebhabertheater führen verschlungene Wege auf das künstliche Plateau des intim gelegenen Blumengartens. Ein guter Platz zum langen Verweilen, um mit den Schmuckbeeten in Form von Sonne, Mond und Sternen über Moment und Ewigkeit zu philosophieren.

LIEBESERKLÄRUNG IN K:

Der Schriftsteller Hanns Cibulka (1920–2004) fand 1948 in Thüringen eine neue Heimat. Sein bildstarker Tagebuchstil zeichnet auch seinen Aufenthalt 1974 in Kochberg aus. Vom Genius Loci geprägt, vermischt sich in der literarischen „Liebeserklärung in K“, die geheimnisvolle Seelenfreundschaft von Goethe und Charlotte von Stein mit der eigenen biographischen Vergangenheit. Er sinniert: „Liegt der Sinn des Lebens nicht allein schon in der Fähigkeit des Menschen, sich selbst und die Natur zu erkennen?“ Um dann mit Goethe zu antworten: „Alles, was ist, könnte nicht sein, wenn es nicht unendlich wäre.“



Blumengarten mit Leinwandhäuschen



Weimar von unten und oben

Ein Besuch im Weimarer Geschichtsbuch lohnt sich zu jeder Jahreszeit. Seit 1818 hat sich das parkartige Gesamtareal mit stadtökologischer Bedeutung als Entstehungsgebiet für Kalt- und Frischluft sukzessive erweitert. Zum alten Baumbestand mit standortheimischen Arten zählt auch eine eindrucksvolle Allee von Winterlinden. Zahlreiche Grabstätten erzählen aus der klassischen und nachklassischen Zeit der Stadt, darunter die Ruheorte für Johann Wolfgang von Goethe oder einem Zweig der Gärtnerdynastie Sckell. Beide sind uns bereits mehrfach mit grünem Fingerzeig in der Impulsregion begegnet. Übrigens, der letzte Weimarer Hofgärtner Otto Sckell (1861–1948) gehört zu den Wegbereitern der Denkmalpflege historischer Gartenanlagen.



Fürstengruft



Russisch-Orthodoxe Kirche

Historischer & Neuer Friedhof Weimar



3,6 Hektar [Historischer Friedhof]

- klassizistische Fürstengruft der Linie Sachsen-Weimar (um 1825/1865) mit den Särgen von Goethe und Schiller und der angrenzenden Russisch-orthodoxen Kapelle (um 1860)
- über 100 Wildpflanzenarten, wie der heimischen Orchideenart Weißes Waldvöglein

BÜHNENREIF:

Weimar ist für vieles berühmt, auch für seine Theatergeschichte. Unweit der Fürstengruft befindet sich die Ruhestätte der Künstlerfamilie Brock. Paul Brock (1844–1897) – am neoklassizistischen Grabmal mit einem Reliefporträt von Karl Donndorf geehrt – stieg 1887 zum Oberregisseur auf. Sohn Max war gefeierter Mephisto-Darsteller, dessen Sohn Dr. Klaus Brock künstlerischer Leiter beim RIAS und Hessischen Rundfunk. Als letzterer beim Sportunterricht vom Barren stürzte, zitierte schon der Gymnasiast Goethes Faust: „Die Träne quillt, die Erde hat mich wieder.“

Fürstengruft

Alter Friedhof



Blumistenoase

Hinter dem eindrucksvollen 400-jährigen Bauensemble öffnet sich ein lichterfüllter und bunter Garten inmitten der Stadt. Im 18. Jahrhundert erfuhr das Anwesen eine besondere Aufwertung, als die Beamtenfamilie Kirms das Grundstück erwarb. In dieser Zeit entstanden auch die wichtigsten Elemente des hübschen Nutz- und Ziergartens. Im biedermeierlichen Stil säumen buchsgefasste Beete, Obstspaliere mit alten Apfel- und Birnensorten oder Rosenstämmchen die rekonstruierten Wege. Eine lauschige Rosenlaube lädt das Herz eines jeden Blumisten zum Verweilen ein, um sich an einer Vielfalt von botanischen Raritäten zu ergötzen.



Der Garten mit seinem spätbarocken Gartenhaus

ZUCHTERFOLGE: Im Kreis der Blumisten, einer Gruppe von Weimarer Pflanzenliebhabern, galt Franz Kirms (1750–1826) als Spezialist für Nelken und Primeln. Stolz präsentierte er seine Zuchterfolge im Garten. Brachte der Weimarer Herzog Carl August seltene oder neue Pflanzen von seinen Reisen mit, so reichte er oft ein Exemplar an Kirms weiter. Zu seinem Hofgärtner Sckell gewandt, fügte er begründend hinzu: „Wenn es bei uns nicht gedeiht, kommt es vielleicht bei Kirms fort.“

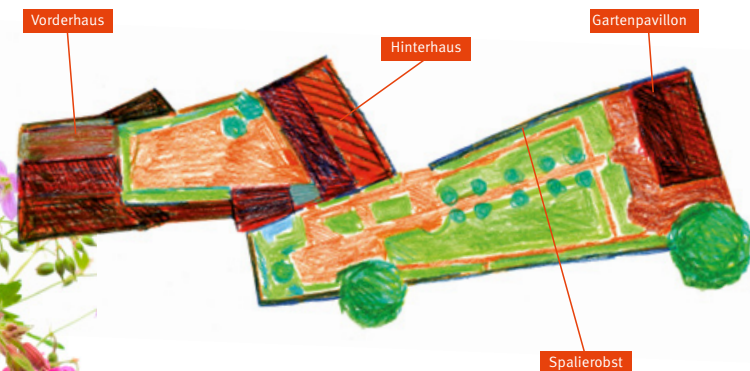


Reizvoll gepflasterter Innenhof mit begrünter Holzgalerie

Garten am Kirms-Krackow-Haus



- 0,06 Hektar
- zwei Rosmarin-Äpfel in Pyramidenform vor dem Gartenhaus
- spätbarockes Gartenhaus auf der Stadtmauer



Vorderhaus

Hinterhaus

Gartenpavillon

Spalierobst



100 m



WEIMAR



100 m



WEIMAR

7 SCHLOSSPARK KROMSDORF

Geschichtsbuch in der Parkmauer

Malerisch liegt das Renaissanceschloss mit seinem nahezu quadratischen Parkbereich am östlichen Ortsrand von Kromsdorf. Ursprünglich als Nutz- und Ziergarten angelegt, erfuhr der Park die wichtigste Erweiterung unter seinem Besitzer Johann Theodor de Moutaigne. Er ließ ab 1683 die Umfassungsmauer mit den berühmten Porträtbüsten ausstatten und den Park im holländischen Stil umgestalten. Später wurde das Areal mit Orangerie, Fasanengarten und Wasserspielen barock erweitert und dann wieder um diese Gartenelemente reduziert. Heute lockt der Park mit einem anlässlich der BUGA 2021 rekonstruiertem Wegenetz und der „Kromsdorfer Ahnengalerie“ zur stillen Einkehr.



WEIMARER LAND



NASE AB, NASE DRAD:

Mit den 64 Porträtbüsten historischer und exotischer Persönlichkeiten, die im Barock sogar farbig gefasst waren, ist die Parkmauer eine kulturhistorische Besonderheit und europaweit einmalig. Im 19. Jahrhundert waren es marodierende französische Soldaten und „unbotmäßige Kromsdorfer Hirtenjungen“, die den Steinbüsten die Nasen abschlugen. Nach Einlagerung und Restaurierung der Plastiken ab Ende der 1980er Jahre, konnten nur 61 wieder aufgestellt werden. Die verschollenen drei tauchten aber alle auf, zuletzt der „Kaiser von Marokko“, den man 2003 in einem verwilderten Privatgarten fand.

8 SCHLOSSPARK ETTERSBURG

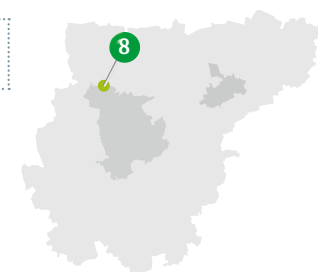


Im ehemaligen Jagdschloss, einer späteren Sommerresidenz Anna Amalias, gingen bedeutende Persönlichkeiten wie Goethe, Schiller, Wieland oder Herder ein und aus. Bis 1840 besaß das Schloss zu beiden Seiten nur zwei Parterreflächen. Erst als Erbgroßherzog Carl Alexander Ettersburg als Wohnsitz auswählte, rückte es erneut als Musensitz auf, und unter der Regie des jungen Gartenkünstlers Eduard Petzold entstand der spätromantische Landschaftsgarten. Landschaftskino vom Feinsten: Regisseure sind immer noch die Gärtner, doch die Kulissenschieber sind Wetter und Jahreszeiten.

PÜCKLER-EIS UND PÜCKLERSCHLAG:

Nach Fürst Hermann von Pückler-Muskau ist nicht nur die beliebte kalte Köstlichkeit, sondern auch der berühmte Pücklerschlag der Ettersburger Schlossanlage benannt. Der Parkomane gab die Anregung zur Verbesserung der Schlossaussicht und weitete eine alte Jagdschneise zu einer langgezogenen Waldwiese auf, die heute seinen Namen trägt. Für seine Vision ließ er unbeirrt 10 Hektar Wald füllen und schuf in den Jahren 1845/46 eine der schönsten Schlossaussichten in Thüringen.

UNESCO-WELTERBE
KLASSISCHES WEIMAR



WEIMARER LAND

9 PARK AM WIELANDGUT OSSMANNSTEDT

Landluft macht frei

„Ich muß aufs Land.“, meinte der Dichter und Publizist Christoph Martin Wieland (1733–1813), kurz bevor er sich einen Traum erfüllte. Er zog 1797 in das rund zehn Kilometer nordöstlich von Weimar in Richtung Apolda gelegene Gut Oßmannstedt. Als Landwirt scheiterte er 1803, hinterließ aber deutliche Spuren, sodass das Gut heute Gedenkstätte mit Museum, Tagungsstätte und Forschungsstelle ist. Im Park sind noch immer die barocken Grundstrukturen mit Terrassen und Wasserachse seiner Vorbesitzer zu sehen und Wielands Ideen eines Wirtschafts- und Erholungsgutes: darunter eine Obstwiese mit alten Apfelsorten oder die neu gesetzte Lindenallee, hinein in sein „verwildertes Osmantinum“ an der Ilm.



EINÄUGIGE MUSE:

Wieland war tief erschüttert, als sein Gast – die erst 24-jährige Sophie Brentano – am 20. September 1800 an „Nervenfieber“ in Oßmannstedt verstarb. Die Enkelin seiner Jugendliebe, die als Kind beim Spielen ein Auge verloren hatte, wusste den Dichter zu inspirieren, eloquent zu diskutieren und liebte die Spaziergänge im Park an der Ilm. Wieland erwirkte eine Sondergenehmigung für ihre Bestattung direkt am Fluss. Heute erinnert ein dreiseitiger Obelisk – von Wieland entworfen und mit einem Gedicht versehen – an die Grabstätte der Eheleute Wieland und an die schicksalshafte Begegnung mit dem jungen Mädchen.



10 EXKURS: BAUERNGÄRTEN HOHENFELDEN



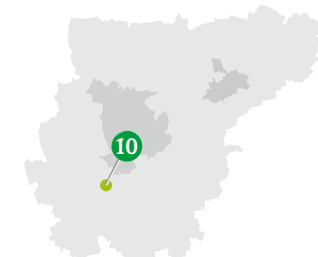
Von A(kelei) bis Z(wiebel)

Was könnten sie für Geschichten erzählen, die historischen Haus- und Hofanlagen im Thüringer Freilichtmuseum Hohenfelden! Sie vermitteln uns einen authentischen Eindruck von alten Lebens- und Arbeitswelten. Letztere waren genau aufgeteilt. Bauer sucht Frau? Nicht nötig, war sie nicht in der Küche oder im Stall, konnte sie nur im Garten sein. Die liebevoll und aufwendig rekonstruierten Nutz- und Ziergärten in Hohenfelden zeugen von einer herrlichen Vielfalt aus Gemüse, Beeren, Kräutern und Blumen. Und dahinter die Streuobstwiese, über deren Wipfeln die Flügel einer Bockwindmühle grünen... Aber dies ist bereits eine andere Geschichte.

BAUERNREGEL: „Sankt Gertrud (17. März) nützt dem Bauern fein, wenn sie kommt mit Sonnenschein.“ – Einprägsam in Versform, basieren bäuerliche Weisheiten auf genauesten Wetter- und Naturbeobachtungen. Sie galten als Rat und Hilfe im dörflichen Alltag. Am Namenstag der heiligen Gertrud, Schutzpatronin der Gärtner, beginnt offiziell die Gartensaison, der Bauer stellt die Bienenkörbe wieder auf und treibt die Kühe auf die Weide. In dieser Nacht sollen die Hühner besonders legefrohdig sein.



Thüringer Freilichtmuseum (nahe Ortsrand Hohenfelden)
Distanz ca. 1,4 km
Museum im alten Pfarrhof (Ortsmitte) Hohenfelden

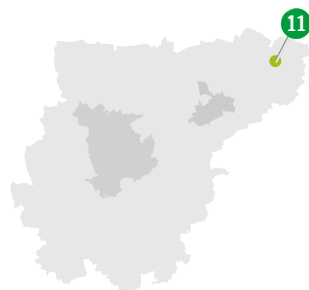


Kraft der Natur

Ohne Zweifel, in der Natur liegt die Urkraft der menschlichen Gesundheit. In Bad Sulza trägt dazu neben der Sole auch der denkmalgeschützte Kurpark im Stil eines englischen Landschaftsparks ganzheitlich bei. Seine ältesten Teile entstanden um 1850 unter Beratung der Weimarer Gärtnerfamilie Sckell. Die Erweiterung in Richtung Stadt erfuhr der Park im späten 19. Jahrhundert. Architektonische Kleinode sind die Musikmuschel (1875), das Wetterhäuschen (1882) oder die Trinkhalle (1910), in der bis heute die wohltuende Trinksole ausgegeben wird. Ein Prosit auf die Kraft der Natur!



EICHE ODER BIRKE: Einst waren entlang der Allee amerikanische Sumpfeichen gepflanzt worden. Da diese aber recht langsam wuchsen, setzte man kurzerhand die „schnelleren Birken“ dazwischen. Bei einem Besuch des Weimarer Hofgärtners Sckell äußerte dieser eher beiläufig: „Oh, was haben sie hier für eine schöne Birkenallee!“ So ist es bis heute, da sich die einheimischen Birken durchsetzen.



Kurparkfest



Blick in den blühenden Kurpark

Stadt der Birken

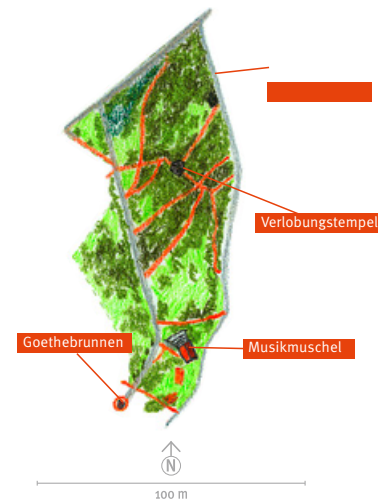
Der Name Bad Berka ist abgeleitet von „Stadt der Birken am Wasser“. Als „wohlgelegenes Städtchen“ erkannte es auch Goethe und berichtete 1812 vom hier entspringenden Heilwasser. Zur Gestaltung der Parkanlage trug das Weimarer Universalgenie höchstpersönlich mit Vorschlägen zum Anlegen von Promenaden, Plätzen, einer Allee und zur Trockenlegung des sumpfigen Geländes bei. Der Kurpark wurde zu einem Teil der damaligen geistigen Bewegung Weimars mit Rückbesinnung auf die natürlichen Sinnesempfindungen. Die naturbelassenen Grünanlagen mit seltener Flora tragen ihr Übriges für die Gesundheit bei. Seit der erfolgreichen Tiefbohrung 1877 spendet der Goethebrunnen am südlichen Eingang des Kurparks ein heilsames Calcium-Sulfat-Hydrogencarbonat-Wasser, das besonders für Trinkkuren empfohlen wird.



Parkgeflüster



Quelle im Kurpark Bad Berka

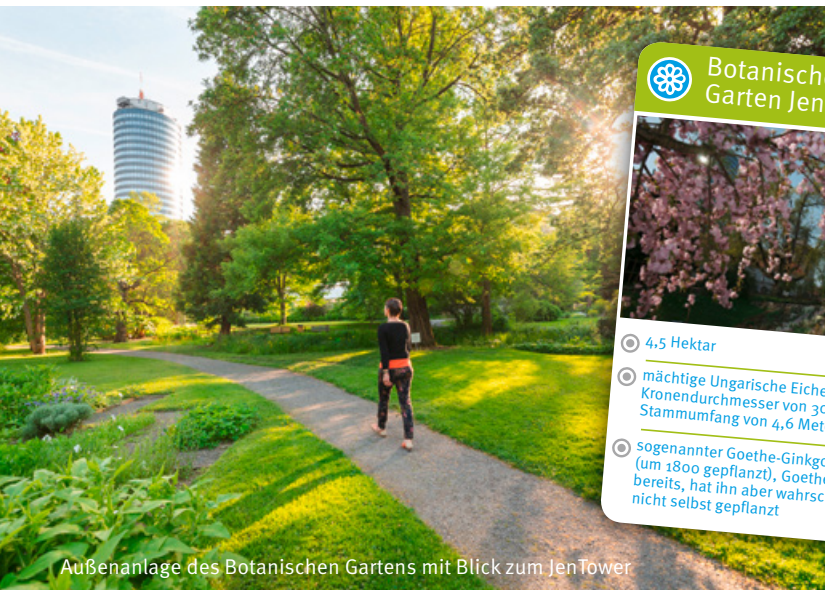


STEINREICH: Die Sitzelemente an der Parkquelle, die Werke an der neugestalteten Ilmpromenade oder die zahlreichen Skulpturen im Park, sind das Ergebnis von Bildhauersymposien der jüngsten Jahre. Junge Steinmetzgesellen und -gesellinnen huldigen damit dem heimischen Sandstein und dem berühmten Bildhauer und Ehrenbürger der Stadt, Professor Adolf Brütt (1855–1939).

Besuchertipp: Rhododendrongarten im Gemeindeforst Bad Berka



13 BOTANISCHER GARTEN JENA



Außenanlage des Botanischen Gartens mit Blick zum JenTower



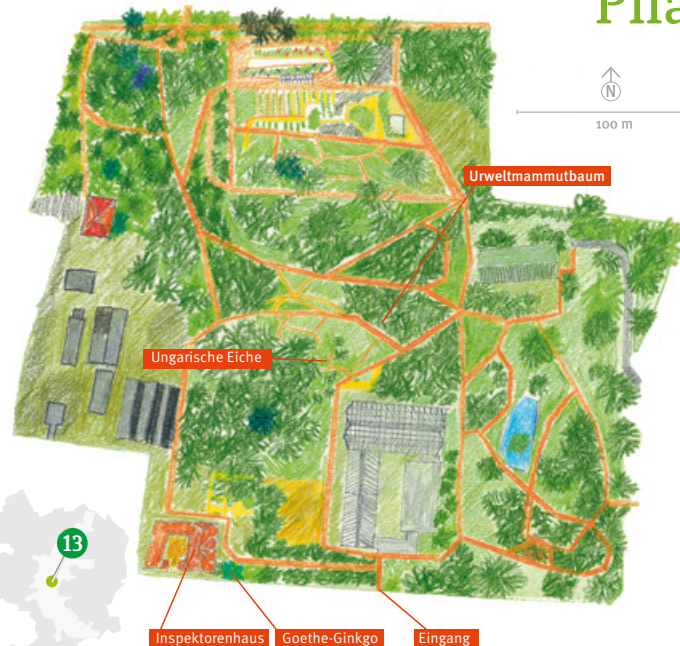
Blick ins Tropenhaus mit vielen Palmen sowie tropischen Nutz- und Zierpflanzen

Pflanzenschätze aus aller Welt

Hier schlägt das grüne Herz von Jena! Mitten in der City gelegen, erfüllt der zweitälteste Botanische Garten Deutschlands (1586 gegründet) gleichzeitig die Funktion der grünen Stadt-lunge. Als akademische Lehranstalt aus dem Hortus Medicus hervorgegangen, führten ab 1794 Goethe und Herzog Carl August von Sachsen-Weimar-Eisenach höchstpersönlich die Regie und wollten die Anlage als wissenschaftliches Pendant zum Park von Belvedere verstanden wissen. Heute versammeln die vielgestaltigen Frei- und Gewächshausanlagen ca. 10.000 Pflanzenarten aus aller Welt und gelten als botanische Kostbarkeit am Knopfloch der Friedrich-Schiller-Universität und der Lichtstadt Jena.

LIEBLICHE KLAUSUR:

Der Botanische Garten bot Goethe nicht nur Inspiration für Naturbeobachtungen, sondern mit dem Gartenhaus auch seine „liebliche Klausur auf dem Blumen- und Pflanzenberge“. Während der Jenaer Arbeitseinsamkeit weilte er oft hier, und Zeitgenossen berichteten, dass es darin wie in „Fausts Studiergewölbe“ ausgesehen habe. Heute würdigt eine neue konzipierte Gedenkstätte im historischen Inspektorenhaus von 1825 Goethes Wirken als Naturwissenschaftler.



14 SCHILLERS GARTEN IN JENA

Dicht(er) am Gartenglück

Mit großen Hoffnungen erwarb Friedrich Schiller 1797 einen Garten mit dazugehörigem Haus. Tatsächlich trug das naturnahe Leben zur Besserung seines Befindens bei. Auch der persönlichen Freiheit schien die Luftveränderung zuträglich, schlurfte er doch gelegentlich, wie ein Zaungast bemerkte, „mit gelben eingetretenen Pantoffeln und in einem schlafrockähnlichen Überzug“ durch den Garten. Neben dem Arbeitszimmer im Haus mit himmelblauer Wandtapete schuf er sich einen zweiten Ort zum Dichten und Kreativsein: das „Gartenhäuschen“.

BLUMENDUFT UND FETTGERUCH:

Nicht nur das Gartenhaus mit seinen drei Stockwerken, auch die nach historischen Vorlagen rekonstruierte Gartenanlage (aus Küche, Laube und Gartenhäuschen) lädt zu Erkundungen ein. Mit dem Standort der Küche konnte sich Freund Goethe nicht recht anfreunden. Nach einem Besuch schrieb er: „Die neue Küche liegt gerade so, daß der N. W. Wind, der gerade mitunter an den schönsten Abenden weht, den Rauch, und besonders den Fettgeruch über den ganzen Garten verbreitet, so daß man nirgends Rettung finden kann.“



Schillers Gartenhaus



„Dichterzinne“ mit einer Außentreppe als Zugang



Berühmte Schiller-Büste von Johann Heinrich Dannecker im Garten

Schillers Garten in Jena



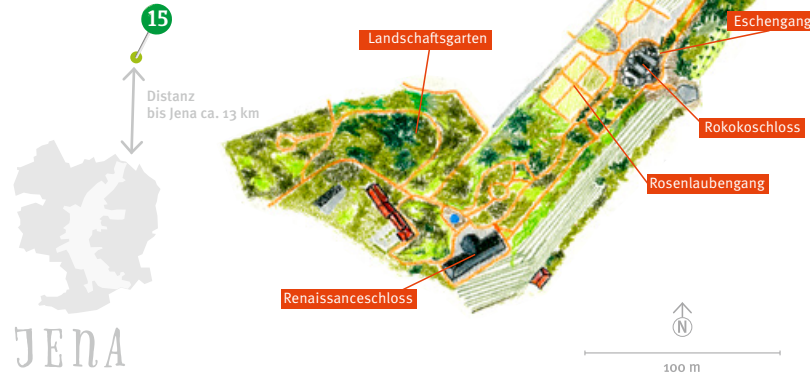
- 0,17 Hektar
- strauchförmige Birnenquitte in Haus-nähe im Alter von etwa 100 Jahren
- historischer Steintisch, an dem Goethe und Schiller „manches gute und große Wort miteinander gewechselt“ haben





Garten im barocken Stil am Rokokoschloss

Auf einem steilen Felsen unweit von Jena thronen hoch über der Saale drei stolze Schlösser. Der Sonne und Weite des Tales zugewandt, schmückt sich ein jedes mit authentischen und abwechslungsreichen Gärten. Sei es der Obstgarten mit historischen Sorten beim Alten Schloss, der verträumte Rosenlaubengang am Rokokoschloss oder der englische Landschaftsgarten um das Renaissanceschloss. Und dazwischen immer wieder die Königin der Blumen. Dort, wo einst der Weimarer Adel den Sommer zelebrierte, lustwandelt heute die Dornburger Rosenkönigin. Alljährlich wird sie auf einem bunten Volksfest gekrönt. „Ihr Hofstaat? Unzählige Rosenstöcke in der frisch gekürten „Rosenstadt Dornburg“!



GRÜNER DAUMEN:

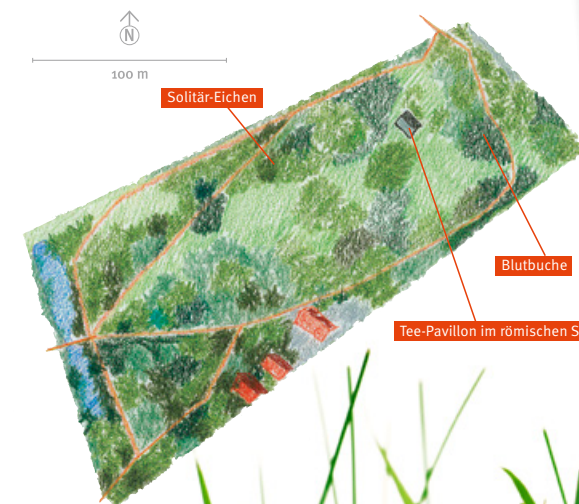
Bereits Goethe genoss die „anmutigen Gärten“ und lobte sie als „heiter, schön, weitläufig und doch übersehbar.“ Einige Teile der Gesamtanlage entwarf der Hofgärtner Carl August Christian Sckell, der im 19. Jahrhundert äußerst segensreich für Dornburg wirkte. Gott sei Dank riet Goethe dem jungen Sckell noch rechtzeitig vom Theologiestudium ab und empfahl, stattdessen „das Walten einer höheren Macht, in der freien Natur zu erkennen“.

Grüner Zauber am Stadtrand

Mit einer stillen Magie breitet sich ein kleiner Park mit verwunschenen Pfaden, weiten Wiesenflächen und historischem Teepavillon vor den Augen seiner Gäste aus. Im 19. Jahrhundert ließ Freiherr von Ziegeler, Besitzer des Gutes Drackendorf, diesen als englischen Landschaftsgarten umgestalten. Goethe war hier gern gesehener Gast und vom lieblichen Charme der Sylvie von Ziegeler ganz verzaubert. Beide, die jüngste Tochter des Freiherrn und der Park, sollen Inspiration für das Werk des greisen Schriftstellers gewesen sein.

BLAUES BLUT UND BLAUE BLUME:

Im Jahre 1855 pflanzten im Drackendorfer Park zwei Knaben je einen Eichensetzling. Sie weilten mit ihrer Mutter – einer Enkelin von Herzog Carl August von Sachsen-Weimar-Eisenach und Witwe des ältesten Sohnes von König Louis-Philippe von Frankreich – zu Besuch auf dem Gut. Der Erstgeborene war sogar potentieller französischer König, wäre die Geschichte anders verlaufen. Die Bäume mit ihren majestätischen Kronen spenden heute noch kühlen Schatten an heißen Sommertagen. – Direkt am Park „blüht“ die Blaue Blume. Das Sehnsuchtsmotiv der Romantik markiert einen Wanderweg, der Friedrich von Hardenberg (Novalis) vom nahen elterlichen Gut in Schlöben über Drackendorf nach Jena führte.



Pavillon „Teehäuschen“ im Drackendorfer Park



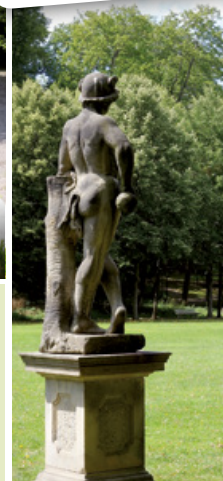
Südachse von Schloss und Park Molsdorf

Barocke Lebensfreude

Das Dorf in der Stadt: Mit seinen 600 Einwohnern gehört Molsdorf zur Landeshauptstadt Erfurt. Weithin berühmt ist seine Schloss- und Parkanlage. Hier ließ sich der zum Reichsgrafen geadelte Diplomat Gustav Adolph von Gotter zwischen 1734 und 1740 eine ehemalige Wasserburg zum Schloss umbauen. Bereits 1748 – inzwischen hochverschuldet – konnte er es weder durch Lottospielen noch durch Gönner halten. Für ihn wurde das Lustschloss zum Luftschloss. Uns ist es geblieben, ebenso der Park, in dem trotz Umgestaltung zum Landschaftspark die barocken Strukturen sichtbar blieben.

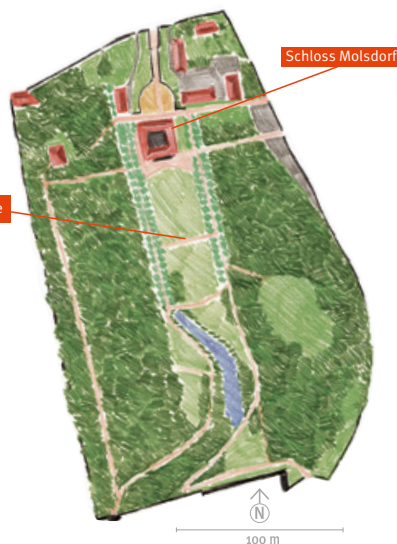


Lapidarium



ERGATTERTE GOTTESGESCHENKE:

Gustav Adolph von Gotter verkehrte mit den ganz Großen seiner Zeit und war als Diplomat weithin berühmt, aber auch als Despot und Lebemann mit grobem Humor berüchtigt. Auf rauschenden Festen im Molsdorfer Park erlaubte er sich den Spaß, an die Zweige hoher Bäume Kleidungsstücke und kleine Geschenke binden zu lassen. Auf sein Signal hin kletterten die Untertanen wie Affen halsbrecherisch nach den Kostbarkeiten und durften dann die ergatterte Beute behalten.



ehemaliges barockes Gartenparterre



GÄRTEN UND PARKS DER MODERNE

Volkspark Oberaue Jena

GÄRTEN UND PARKS DER MODERNE

*Die Hauptaufgabe eines Gartens ist es,
seinem Besucher die schönste und höchste Art
des irdischen Vergnügens zu bereiten.*

Gertrude Jekyll

Das 20. Jahrhundert gilt als Jahrhundert der Moderne, denken wir nur an die avantgardistischen Ideen des Bauhauses, welche selbst in die Gartenkunst ausstrahlen. Neben der Entstehung von Naherholungsgebieten und Volksparks bleibt die Natur weiterhin Studienobjekt. Auch im modernen Gewand bietet die Impulsregion Gärten und Parks mit bewegter Geschichte und grünen Kunstwerken. Dabei sind sie vor allem Orte der Ruhe und Erholung und ermöglichen das Einswerden mit der Natur. Das lebendige, grüne und bunte Erfurt ist immer eine Reise wert. Ganz klar, wo eine Puffbohne zum Maskottchen aufrückt, die Waidpflanze im Mittelalter zu Wohlstand verhalf und im 19. Jahrhundert der Erwerbsgartenbau für Weltgeltung sorgte, da ist das Gärtnern Passion. Es empfiehlt sich für weitere thüringische Entdeckungen

auszuschwärmen. Hier grüßt der grüne Geheimtipp im Weimarer Land, der Park am Landgut Holzdorf, dort lässt sich der Sommer an der Saale hellem Strande in Jena zelebrieren und der Garten des Architekten Henry van de Velde in Weimar ist eine weitere Eroberung im bunten Strauß der Gartenparadiese.

Macht man sich nun noch bewusst, dass jedes Stück Natur eine einzigartige Momentaufnahme ist, die ihre Wurzeln in der Vergangenheit hat und ihre Blätter bereits der Zukunft entgegenstreckt, kann man das Leben über Zeitspannen hinweg begreifen und die Verbindung mit der Ewigkeit einfach nur genießen. Tun Sie dies mit allen Sinnen, es macht glücklich.



18 EGAPARK ERFURT

Inspiration für alle!

Der egapark ist das Garten- und Freizeitparadies in der Mitte Deutschlands. Mit seiner einzigartigen Mischung von 20 inspirierenden Blumen- und Themengärten oder Thüringens größtem Spielplatz ist er eine Erlebniswelt für Groß und Klein. Ob eine abwechslungsreiche Fahrt mit dem egapark-Express, die flotte Partie auf der Erdbeerkaktus-rutsche oder einfach nur pure Entspannung im Liegestuhl unter einem der 2.400 Bäume, der Park bietet Urlaub vom Alltag für jede Generation, denn Saison ist das ganze Jahr und die Veranstaltungen sind reich gesät. Ein Ort zum Wohlfühlen, denn die nachhaltige Weiterentwicklung der Anlage, die Qualität im Besucherservice und der Ausbau der Barrierefreiheit versprechen Ankommen und Wiederkommen zugleich. Übrigens, der egapark ist auch das wichtigste Gartendenkmal der 1960er Jahre in Deutschland und ein wertvoller Lebensraum für 120.000 Pflanzenarten und viele einheimische Tiere.



Großes Blumenbeet – jedes Jahr neu, jedes Jahr anders



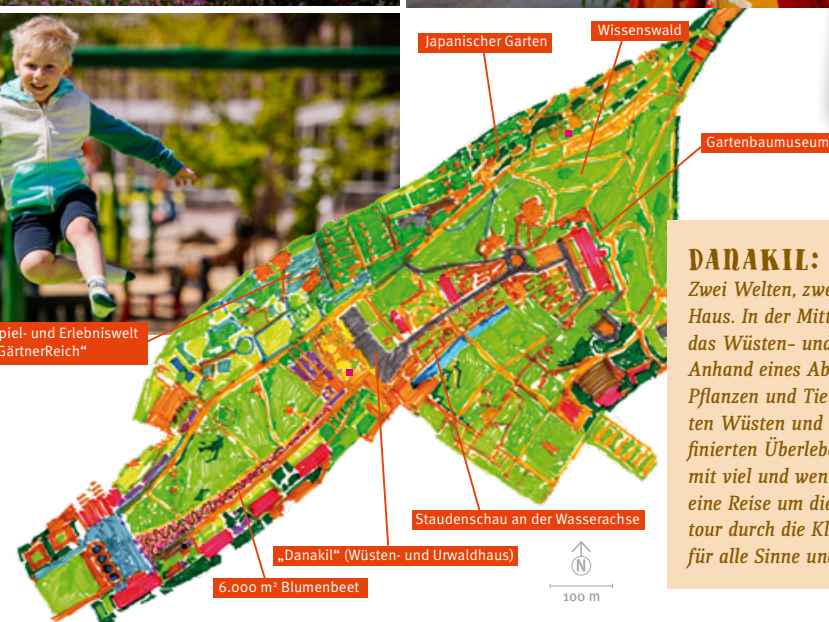
Kinderspiel- und Erlebniswelt: Außergewöhnlich toben im GärtnerReich



ERFURT



Der Japanische Garten



- 36 Hektar
- größtes ornamental bepflanzt Blumenbeet Europas auf rund 6.000 m²
- Wissenswald mit mehr als 20 Erlebnisstationen

DANAKIL:

Zwei Welten, zwei Lebenskonzepte, ein Haus. In der Mitte des egaparks steht das Wüsten- und Urwaldhaus Danakil. Anhand eines Abenteuerparcours zeigen Pflanzen und Tiere aus unterschiedlichsten Wüsten und Urwaldregionen ihre raffinierten Überlebensstrategien im Umgang mit viel und wenig Wasser. Danakil ist eine Reise um die Welt, eine Entdeckungstour durch die Klimazonen, ein Erlebnis für alle Sinne und die ganze Familie.

19 DEUTSCHES GARTENBAUMUSEUM

Ein Museum sieht grün

Ein ganzes Museum für den Gartenbau – das ist einzigartig in Deutschland. Einzigartig sind auch das historische Gebäude und die Lage des Deutschen Gartenbaumuseums: eine Festungsanlage im 36 Hektar großen Gartenschau Gelände egapark auf einem der beiden Hügel der Stadt Erfurt.

Schon seit Jahrtausenden gelingt es dem Menschen, durch den klugen Umgang mit Pflanzen und Böden seine Ernährung zu sichern und unterschiedlichste Produkte herzustellen. Workshops des Museums geben dazu spannende Anregungen und Ausstellungen interessante Einblicke in die Geschichte, Gegenwart und Zukunft des Gartenbaus, um mit zahlreichen Objekten Denkanstöße und Wissenssecken zu setzen.

WER, WIE, WAS? Das Museum gibt auf viele Fragen anschauliche und faszinierende Antworten rund um die großen und kleinen Geheimnisse der Garten- und Pflanzenwelt. Was ist das größte Samenkorn der Welt? Woher kommt mein Gemüse? Wie können Pflanzen nachhaltig angebaut werden? Seit wann wachsen Tomaten am Südpol? Wie nutzen Menschen Pflanzen für ihre Bedürfnisse? – Kein Besuch ohne Wissenszuwachs!



- 1000 m² Ausstellungsfläche mit intuitiven Spielen und Hörstationen für jedes Alter
- Sitz in der denkmalgeschützten Cyriaksburg mit Festungsgängen, Kanonenhöfen und einem 40 m tiefen Festungsbrunnen
- die App Garten+ macht es möglich: Wahl zwischen mehreren Touren durch die Ausstellung und Festungsanlage



Willkommen im Paradies!



Skulpturengarten vor dem Deutschen Gartenbaumuseum

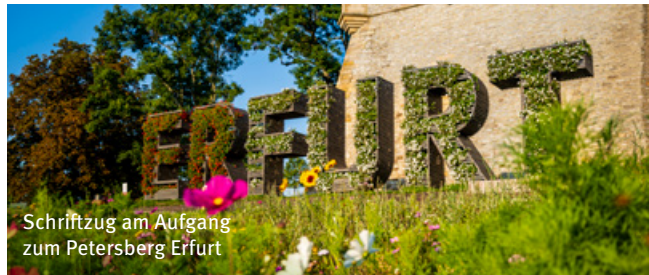


ERFURT

20 ZITADELLE PETERSBERG

Zurückerobert

Seit Jahrhunderten prägt der Petersberg als Stadtkrone die Silhouette der Thüringer Landeshauptstadt. Wer den Höhepunkt in der Altstadt erklommen hat, erlebt einen neuen touristischen Anlaufpunkt. Die Zitadelle als einzige weitgehend erhaltene barocke Stadtfestung Mitteleuropas lohnt ohnehin. Das neue Herzstück und Ziel für Führungen, Ausstellungstickets und Informationen bildet das große Besucherzentrum. Von hier schwärmt man aus, um die ehemalige Ausstellungsfläche der BUGA 2021 zu erkunden. Hier erblühen reizvolle Schottergärten, dort bietet der alte Kommandantengarten mit Ruheazonen eine wunder-volle Panoramasicht auf die Stadt. Verteidigen muss der Petersberg heute nicht mehr, im Gegenteil, er erobert Gästeherzen im Sturm.



Schriftzug am Eingang zum Petersberg Erfurt



Aufgang zur Zitadelle Petersberg



Peterskirche mit Ausstellung „Paradiesgärten – Gartenparadiese“



Petersberg Erfurt

- 12 Hektar
- Multimediale und interaktive Vermittlung der Geschichte des Petersberges und der Festungsanlage im Besucherzentrum
- Neuheiten: Panoramaweg mit Panoramaaufzug, Brücke zur Bastion Martin



Bürgergarten

Oberes Plateau

Peterskirche

Besucherzentrum

Aussichtsplattform

Panoramaweg

Bastion Martin/Plattform

Kommandantengarten

Brücke zur Bastion Martin

21 LUISEN-PARK, DREIENBRUNNEN-PARK UND BOTANISCH-DENDROLOGISCHER GARTEN



Fußgängerbrücke über die Gera



Kirschblüte im Dendrologischen Garten



Staudenbeet im Dendrologischen Garten

Grünes Band

Im Andenken an den Besuch der preußischen Königin 1803 wird der Eingangsbereich des Dreienbrunnens auch als Luisenpark bezeichnet. Vor Ihrer Hoheit verneigen kann man sich leider heute nicht mehr, da die historische Marmorbüste fehlt. Der um 1900 angelegte Landschafts- und Stadtpark mit altem Baumbestand gehört zum grünen Band entlang des Flusses Gera. Nur einen Brückenschlag entfernt befindet sich der Botanisch-Dendrologische Garten. Für Studienzwecke 1959–1961 angelegt, ist seine Hauptattraktion der Garten der Rosaceen. Hier bittet in reizvoller Hanglage vor allem die Kirsche zur Audienz.



Flutgraben

Luisenpark

Botanisch-Dendrologischer Garten

Drei Quellen Brunnen

Luisenpark und Dreienbrunnenspark

- 2,5 Hektar (Dreienbrunnenspark), 3,5 Hektar (Dendrologischer Garten)
- im Dreienbrunnenspark fallen imposante Eichen auf; eine ist als Naturdenkmal mit 4 Meter Stammumfang ausgewiesen
- hölzerne, überdachte Fußgängerbrücke, die einer alten Innenstadtbücke nachempfunden ist

ROSACEAE WAS? Rosaceae sind eine Pflanzenfamilie der Kerneudikotyledonen. Noch verwirrt? Für alle Nicht-Botaniker, es sind einfach Rosengewächse. Zur Familie gehören neben der namensgebenden Rose auch viele bekannte Obstarten wie Apfel und Birne oder als Steinobst Pflaume und Kirsche. Auffällig sind die meist doppelgeschlechtlichen Blüten mit paariger Hülle und ausgeprägten Bechern. Oder wie der Botaniker sagen würde: Auffällig sind die meist zwittrigen Blüten mit doppeltem Perianth und ausgeprägtem Hypanthium.



Üppig bepflanzte Staudenbeete

Grünes Lehrbuch

Auf dem kriegszerstörten Gelände der traditionsreichen Samenbau-firma Haage & Schmidt wurde 1946 die Fachschule für Gartenbau gegründet. Das Arboretum – eine Sammlung von Gehölzen für Lehr-zwecke – entstand auf vorerst baumfreier, von Trümmern beräum-ter Fläche. Heute wartet das Areal als „reifer“ Park mit vielfältigen Eindrücken auf. Neben der großen Wiese mit abwechslungsreichen Gehölzgruppierungen bezaubert die Staudenachse mit der Intimität kleiner, üppig bepflanzter Räume. Obwohl frei zugänglich, ist die Anlage noch immer ein Geheimtipp – treten Sie ein!



Lehrgebäude Fachhochschule Gartenbau
Arboretum



Natur genießen auf den Freiflächen



- 2,5 Hektar
- alter, breitkroniger Trompetenbaum mit großen, weiß-gelben Blüten im Juni/Juli, der als Bienenweide gilt
- naturnaher Teich mit grünem „Kanapee“ (formgeschnittene Weichselkirsche) und „Fernseher“

Aktive Erholung

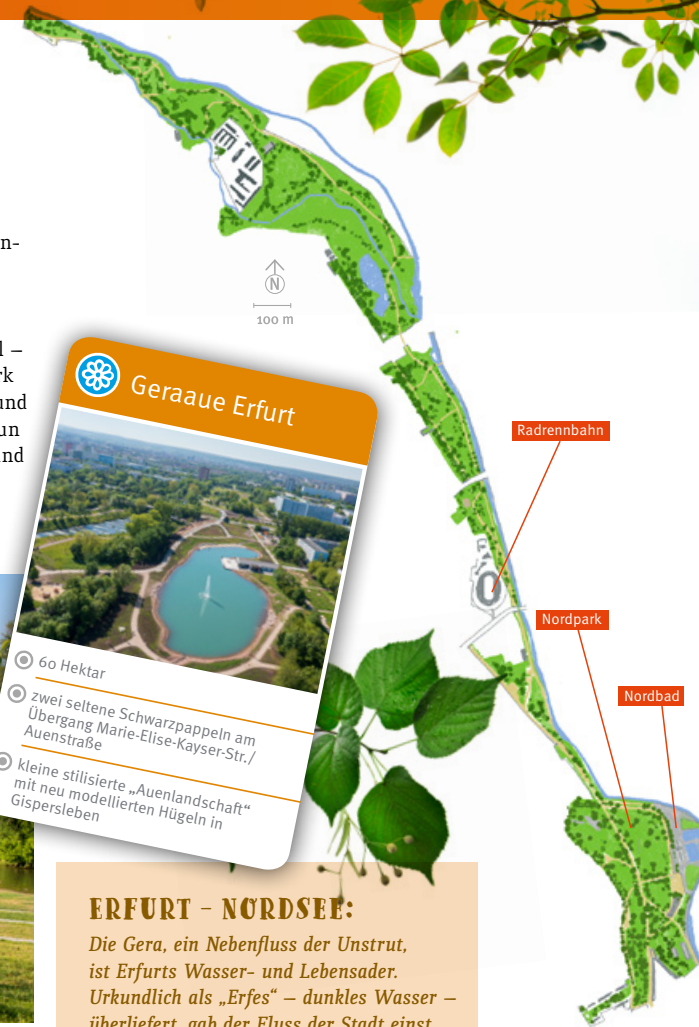
Schon vor 100 Jahren plante der Gartendirektor Max Bromme den Nordpark an der Gera als Volkspark. Weit gedacht, da neben Repräsen-tation und Flaniermeile, die Bürger hier auch aktiv Erholung finden sollten. Dieses Konzept – heute mit barrierefreier Wegeführung – erstreckt sich auf die gesamte Geraue bis nach Gispersleben. Überall sind Spiel- und Sportplätze eingestreut – ganze 24 an der Zahl – darunter auch ein Inklusionsspielplatz. Auftakt macht der Pocketpark im ehemaligen Garnisonslazarett, ein kleines eigenständiges Areal und gleichzeitig Tor zur Geraue. Wie an einer Perlenkette reihen sich nun die Elemente aus Terrassen mit Baumhainen, separate Sitz-, Liege- und Motorikmodule oder repräsentative Wasserspiele und -flächen auf. Max Bromme wäre stolz auf die innovative Weiterführung seiner Ideen und Thüringens größten Landschaftspark.



Nördliche Geraue



Fußgängerbrücke in der Nördlichen Geraue



- 60 Hektar
- zwei seltene Schwarzpappeln am Übergang Marie-Elise-Kayser-Str./Auenstraße
- kleine stilisierte „Auenlandschaft“ mit neu modellierten Hügeln in Gispersleben

ERFURT - NORDSEE:

Die Gera, ein Nebenfluss der Unstrut, ist Erfurts Wasser- und Lebensader. Urkundlich als „Erfes“ – dunkles Wasser – überliefert, gab der Fluss der Stadt einst ihren Namen. Er ist das verbindende Band der Grünanlagen und führt mit dem Gera-Radweg mitten durch die City. Visionär plante 1920 die Erfurter Handels-kammer über Kanäle, Schleusen und eigenem Hafen, die Stadt mit der Nordsee zu verbinden. Der Traum platzte, aber per Drahtesel ist er heute erfüllbar. Entlang des Radfernweges Thüringer Städteket-te via Weimar und Jena, gelangt man über den Saale- und Elbradweg naturnah direkt bis zur Nordsee.



Wege ins Paradies

Picknick, spontanes Treffen oder Ausgangspunkt einer Radtour, die zentrumsnahen Saaleauen machen es möglich



Ein wahrer Volkspark, in dem bei jedem Wetter ganze Völkerscharen Erholung suchen und finden. Kein Wunder, er ist Teil der blau-grünen Flusslandschaft, die sich von Lobeda über das Stadtzentrum bis an die nördliche Stadtgrenze zieht. Große Wiesenflächen laden ein zu Sport und Spiel. Mehrere Cafés sorgen für entspannten Genuss. Schon lange feiern die Jenaer und Jenenser in den Saaleauen große und kleine Feste und prägen die herrlichen Auen als Kulturlandschaft im wahrsten Sinne des Wortes. In den 1970er Jahren entstanden neue Parkarchitekturen wie das Glashaus und die Kegelbahn, die heute als längste überdachte Picknick-Bank Jenas genutzt wird. Dicht beieinander liegen die drei Gebiete Rasenmühleninsel, Oberaue und Paradies, die 2002 als Thüringer Kulturdenkmal eingestuft wurden.

NÄCHSTER HALT – JENA PARADIES:

Wie gelangt ein jeder Erdenbürger innerhalb von nur 20 Minuten vom Paradies ins Himmelreich und umgekehrt? Die Jenaer Straßenbahn macht es möglich! Ohne umzusteigen kommt man vom nördlichsten Wohngebiet direkt zu den lieblichen Saaleauen. Ob diese ihren überirdischen Namen aus Studentenmund oder von der Schönheit der Natur haben ist ungewiss. P.S. Aber auch die Teufelslöcher, ein Höhlensystem im Saaletal, liegen gleich um die Ecke.



Beschauliche Ruhe unweit des Jenaer Stadtzentrums



Historische Friedhofsmauer in der Abendsonne

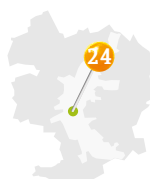
Blühender Gottesacker

Im Frühjahr verwandelt der Sibirische Blaustern die historische Friedhofsanlage in ein azurblaues Blütenmeer. Im Sommer lockt der Ort – nur wenige Schritte von der quirligen Altstadt entfernt – mit seiner beruhigenden, spirituellen Ausstrahlung zum Spaziergang im Schatten der alten Bäume, bevor der Zauber des Herbstes zu neuen Entdeckungen historischer Gräber einlädt. Im 14. Jahrhundert das erste Mal erwähnt, wird der dreiteilige Friedhof seit 1978 wie eine Parkanlage geführt. Auch im Winter ist der verwunschene Platz ein Geheimtipp, wenn der Schnee Hauben zaubert und die schlummernden Blausterne auf den nächsten Frühling warten.



IN GOTTES ERDE:

Die alten Mauern umfrieden bedeutsame Gräber der Jenaer Stadtgeschichte, darunter zahlreiche der Zeit um 1800. Neben der Schriftstellerin Johanna Schopenhauer oder Schillers Schwägerin Caroline von Wolzogen, erinnert eine schlichte Gedenktafel an den Botaniker Friedrich Siegmund Voigt (1781-1850). Er studierte in Jena Naturwissenschaften und erhielt auf Empfehlung Goethes das Direktorat über den Botanischen Garten. Übrigens, der Naturforscher Voigt ist Namensgeber der Pflanzengattung Voigtia aus der Familie der Korbblütler.



JENA



JENA

Architekten(t)räume

Nach jahrelanger Tätigkeit in Weimar, errichtete der belgische Architekt Henry van de Velde 1907/08 ein Haus nach eigenen Plänen. Unter Berücksichtigung des Gartens entstand ein organisches Gesamtkunstwerk. Den Namen erhielt das Grundstück von seinem Sohn Thyl, der es nach den majestätischen Pappeln am nahegelegenen Papiergraben benannte. Die unterschiedlichen Gartenräume spiegeln nicht nur die Bedürfnisse der Familie wieder, sondern nehmen insbesondere Bezug auf die Innenräume. So zeigt sich in der Summe zahlreicher Details – wie beispielsweise das korrespondierende Farbspiel von Innenräumen und Blumenrabatten – ein konsequentes Denken von Innen nach Außen, was der Familie für zehn kurze Jahre unterschiedlichste Frei- und Lebensräume bot.



Blick zum Van de Velde Haus

©VG Bild-Kunst, Bonn 2021



Garten am Haus Hohe Pappeln

- 0,17 Hektar (Besucherbereich)
- kugelförmig wachsender Spitzahorn im Entree-Bereich
- Natursteinbrunnen mit der Skulptur „Knieender Jüngling“ (1898) von Georges Minne



Sitzgelegenheit mit Pergola

FRÜH ÜBT SICH:

Besonders eifrig tat sich der kleine Thyl im neuen Heim bei der Gartenarbeit hervor. Er züchtete sogar Kaninchen und durfte über deren Verkaufserlös frei verfügen. In den schlechten Zeiten des Ersten Weltkrieges überließ er freimütig seine „Karnickelkasse“ der Familie. Einige Jahre später studierte er sogar an einer Landwirtschaftsschule im niederländischen Dordrecht.



Landgut mit Kulturgut



Von wegen Holzweg, im Gegenteil, die Reise nach Holzdorf ist ein echter Geheimtipp. Gleich hinter Weimar, mit Auto oder Bahn kaum 15 Minuten entfernt, befindet sich das idyllisch gelegene ehemalige Rittergut. Daran schließt sich ein traumhafter Park an, der als hochrangiges Gartendenkmal gilt. Der frühere Besitzer Dr. Otto Krebs ließ die Anlage in den 1920er Jahren im Stile französischer Gärten aufwendig umgestalten. Romantische Wege, ein in Ziegel gefasstes Seerosenbecken, arrangierte Gartenzimmer oder der Rosen- und Staudengarten berichten noch heute von seiner Liebe zu allem Grün.

Park Holzdorf

- 6 Hektar
- Crimson Rosette: eine Rosenzüchtung von Otto Krebs, die im Rosarium Sangerhausen als Rarität kultiviert wird
- Reste des großen Alpinums, das ursprünglich seltene Gebirgspflanzen präsentierte, die zum Teil dem Botanischen Garten Jena übergeben wurden



Eingang des Herrenhauses



WEIMAR



WEIMAR

Grüner Friedensgedanke

Vor über 100 Jahren entstand das Flächendenkmal mit seiner in Etappen gewachsenen Park- und Wasserlandschaft. Dabei erwarb sich der Fabrikant Max Wiener besondere Verdienste. Nach dem Ersten Weltkrieg schenkte er große Flächen seiner Stadt, unter der Bedingung, einen Friedenspark mit künstlichem Teich zu gestalten. Apolda hielt Wort! Der Loh- und der Friedensteich gliedern das langgestreckte abwechslungsreiche Gelände in zwei Bereiche. Von sonnigen Wiesenflächen mit Wegen bestimmt, eröffnen sie immer wieder neue Sichtachsen.



Herressener Promenade Apolda

- 15 Hektar
- Alleen mit Altbaumbeständen, die unter Mitwirkung des Weimarer Hofgärtners und Garteninspektors Otto Sckell entstanden
- Friedensteich mit 14.000 m² Fläche, Steg und Seerosenbalkon

WAPPENKUNDE:

Vom Familienwappen der Herren von Vitzthum, die Apolda im Mittelalter prägten, leitet sich das heutige Stadtwappen ab. Es zeigt einen Apfelbaumstumpf, welcher zahlreich grüne Äste treibt, und ziert noch heute den Eingang des altherwürdigen Rathaussturmes. Möge die Stadt auch weiterhin wachsen und gedeihen, denn nicht umsonst lautete das Motto der 4. Thüringer Landesgartenschau 2017 „Blütezeit Apolda“. Ihr Hauptgelände war die Herressener Promenade.



Natur trifft Kultur

Wer denkt, in der von der Textilindustrie und Glockengießerei geprägten Stadt Apolda, nur Wollkraut und Glockenblumen zu finden, liegt falsch, doch thematisch genau richtig. Der dreigliedrige Paulinenpark am GlockenStadtMuseum gewährt mit Terrassen- und Glockengarten Einblicke in die klingende Geschichte der Stadt. Der großzügig angelegte Landschaftspark mit altem Baumbestand in Richtung Bahnhof lädt zum Flanieren und weiteren Entdeckungen ein. Mit dem Kunsthause Apolda Avantgarde liegt Kunst und Kultur nur einen Glockenschlag entfernt.



Paulinenpark Apolda

- 3,8 Hektar
- 48 Bäume alter Apfelsorten und Maulbeeren am Terrassengarten
- 4 x 4 Meter großer begehbare Stadtplan am Parkzugang Bahnhofstraße



VERSTRICKTE SACHE? Keineswegs, denn die Parkbezeichnung geht auf Pauline Brandes zurück. Als Tochter des Strickwarenfabrikanten Franz Kreiter 1850 in Apolda geboren, würdigt die Namensgebung ihr soziales Engagement vor über 100 Jahren in der Stadt. Neben wohltätigen Einrichtungen an der Bürgerschule, engagierte sie sich in zwei Stiftungen für bedürftige Einwohner. Das ehemalige Grundstück der Familie Kreiter/Brandes ging im Rahmen der Realisierung der Landesgartenschau 2017 im Parkgelände auf.

KULINARISCHE IMPULSE

Grüne Oasen sind ein Fest für alle Sinne. Neben Sehen, Hören, Riechen und Fühlen, bietet die Natur auch grandiose Geschmackserlebnisse. Wenn ausgesuchte Zutaten genussvoll den Gaumen kitzeln und unseren Durst löschen, dann fällt der Wechsel von den grünen zu den kulinarischen Oasen ganz leicht.



JENA | An der Saale leck'rem Strande...

Hier strandet man gern! Nicht umsonst wirbt Der Strand22 – direkt in den herrlichen Saaleauen gelegen – mit dem Slogan „Her mit dem schönen Leben!“. Wer die Strandbar direkt am Fluss entert, entdeckt eine Schatzinsel des Genusses: kühle Getränke, bunte Cocktails und beste Gerichte. Gut gestärkt lässt sich dann mit Boot und SUPs das Wasser erobern, um pünktlich zum nächsten Konzert mit Jazz, Soul, Funk oder elektronischer Musik zurückzukehren. Flussaufwärts liegt gleich der nächste Ankerplatz: SALÜ – Genuss am Fluss! In Jena berühmt für seine ungewöhnlichen veganen und vegetarischen Gerichte, leckeren Kuchen aus eigener Produktion und den kreativen Eiskreationen aus der Jenaer Eismanufaktur Handeis, ist das familienfreundliche Lokal ein echter Geheimtipp zum Genussankern!

www.derstrand22.de | www.salue-im-paradies.de | www.handeis.de



WEIMARER LAND | Naturnahes Genießen am See

Das Ausschwärmen in der Impulsregion lohnt sich immer wieder. Mitten im Weimarer Land gelegen, befindet sich der Stausee Hohenfelden. Als Naherholungsgebiet und Badesee von 1966 bis 1975 angelegt, hat er sich zum ausgedehnten Freizeitpark mit Kletterwald, Naturlehrpfad und Aktivpark erweitert. „Ahoi, guter Geschmack!“ heißt es direkt am Seeufer mit der neu eröffneten HANSLBAR. Wenn der Sommer seine Wärme ins Land schickt, weht vom Wasser stets ein kühles Lüftchen herüber. Im See-Pavillon mit frischer und unkomplizierter Street-Food-Gastronomie in Selbstbedienung legt man Wert auf eine authentische Küche und ein umfangreiches Getränkesortiment. Na dann, Platz nehmen bitte! Ob auf der großen Sonnenterrasse oder bei den Schwimminseln, beim Sonnenuntergangskino sitzt man überall in der ersten Reihe.

www.hanslbar.de



WEIMAR | Schöne Aussicht auf gutes Essen

Sind Wissensdurst und Bildungshunger gestillt, meldet sich auch irgendwann das, was Leib und Seele zusammenhält: die Lust auf Essen und Trinken. Der Bummel durch die Weimarer Sommerresidenz Belvedere und das Erkunden des weitläufigen Parks mit Orangerie samt Lust- und Irrgarten macht hungrig und durstig. Schnell werden Magen und Nase fündig. Mitten im Garten grüßt das Café Belvedere, gepaart mit der Schönheit des Weitblicks. Ein Ort zum genussvollen Pausieren, stillvollen Feiern und geschmackvollen Verkosten der Natürlichkeit. Wo einst der Weimarer Adel den Sommer zelebrierte, schreibt die Küchenphilosophie echte, einfache und natürliche Zutaten groß. Mit einer individuellen Küche, professionellem Service und einem Biergarten als Schaumkrönchen ist in der Sommerresidenz Belvedere jeder Gast König oder Königin.

www.cafe-belvedere.com



ERFURT | Bastionen des guten Geschmacks

Der egapark in Erfurt ist perfekt für eine Weltreise der besonderen Art. Wer durch Blumenmeere spaziert ist, Wüste und Urwald erobert und ganz nebenbei Japan besucht hat, kehrt gern bei herzhafter Thüringer Küche mit ausgesuchten regionalen Produkten in der Heimat wieder ein. Das Restaurant Caponniere mit Biergarten und einzigartigem historischem Ambiente in einem alten Festungsbollwerk bietet dazu beste Gelegenheit. Und es gibt in der Landeshauptstadt noch mehr Bastionen des guten Geschmacks. Auf dem Petersberg mit seinen wehrhaften Mauern, sind vielfach Bier- und Weingärten mit traumhafter Weitsicht zu finden. Flüssige Genussmomente bieten die Ost-Terrasse, die Weinmanufaktur Thüringen samt der Destille Erfurt – beides Genuss-Bastionen – oder das Restaurant Peberg mit Weingarten.

www.caponniere.de | www.petersberg-erfurt.de | www.weinmanufaktur-erfurt.de
www.restaurant-peberg.de

FÜNF GARTENROUTEN



Weitere Details zu den vorgeschlagenen Touren finden Sie im Flyer „Fünf GartenRouten“.

ROUTE 1

- 1 egapark Erfurt
- 2 Deutsches Gartenbaumuseum
- 3 Landschaftslehnpark der FH Erfurt
- 4 Bauerngärten Hohenfelden
- 5 Schlosspark Belvedere
- 6 Botanischer Garten Jena

Gärten zum Lernen

Diese Gartenroute verbindet Wissen mit Naturgenuss. In unserer Auswahl an Gärten überraschen wir Sie mit blühender Pracht, Goethes Spuren als Botaniker, Ausflüge in weit entfernte Klima- und Vegetationszonen, mit exotischen und einheimischen Pflanzensammlungen und -raritytäten und mit einem Blick in die grüne Zukunft. Entdecken Sie auf dieser Route die Magie von Gärten, die nicht nur die Sinne ansprechen, sondern auch den Geist beflügeln.

ROUTE 2

- 1 Park an der Ilm
- 2 Schlosspark Tiefurt
- 3 Wielandgut Oßmannstedt
- 4 Herressener Promenade Apolda
- 5 Paulinenpark Apolda
- 6 Kurpark Bad Sulza

Mit dem Rad zu Parks und Gärten an der Ilm

Die malerischen Parkanlagen entlang der Ilm zwischen Weimar und Bad Sulza laden zu einer grünen Radtour (ca. 25 km) ein. Startend in Weimar bietet der gut ausgeschilderte Ilmtal-Radweg eine idyllische Strecke entlang des Flusses. Der sanfter Verlauf ermöglicht eine entspannte Fahrt durch die Natur, während nach wenigen Kilometern schon die nächste Parkanlage Entdeckungen bietet. Unbedingt die Wegvariante über Apolda wählen. Zurück geht es von Bad Sulza mit der Bahn.

ROUTE 3

- 1 Schlosspark Molsdorf
- 2 egapark Erfurt
- 3 Schlosspark Belvedere
- 4 Park an der Ilm
- 5 Schlosspark Tiefurt
- 6 Schlosspark Ettersburg
- 7 Schlossgärten Dornburg

Schlossgärten-Route

Die Schlossgärten in der Mitte Thüringens sind eine einzigartige Mischung aus historischer Eleganz und natürlicher Schönheit. Die liebevoll gestalteten Anlagen sind untrennbar verknüpft mit der Geschichte ihrer Schlösser, die von der Renaissance über den Barock bis zum Rokoko über Jagd, höfisches Leben, Dynastien und Statussymbole erzählen. Drumherum tauchen Sie in die Gärten als kunstvoll angelegte Paradiese mit blühenden Beeten, majestätischen Alleen und verborgenen Ecken ein.

ROUTE 4

- 1 Schlosspark Molsdorf
- 2 egapark Erfurt
- 3 Schlosspark Belvedere
- 4 Paulinenpark Apolda
- 5 Jena Paradies

Park- und Kulinarik-Route

Natürlich reicht für einen Parkbesuch der Park als Mittelpunkt des Geschehens aus. Doch kann ein gutes Parkcafé nach einem entspannten Spaziergang durch die grünen Oasen ein angenehmes Nachspiel geben. Diese Route führt Sie in die Gärten und Parks, die nicht nur durch ihre gärtnerische Qualität überzeugen, sondern auch durch ihre kulinarischen Abstecker. Denn auch wahre Gartenliebe geht manchmal durch den Magen.

ROUTE 5

- 1 Schlosspark Molsdorf
- 2 Dendrologischer Garten Erfurt
- 3 egapark Erfurt
- 4 Geraue Erfurt

Erfurter Gärten mit dem Rad

Der Gera-Radweg verbindet viele der Erfurter Grün- und Parkanlagen. Nur 16 km sind es vom barocken Charme in Schloss Molsdorf bis zur modernen Geraue – die Strecke begeistert nicht nur Garten-enthusiasten. Die Route durch die Thüringer Landeshauptstadt führt am Wasser entlang und ist meist überraschend grün und entspannt, doch die Atmosphäre quirlig urban. Zum egapark oder zum Petersberg lässt man das Rad besser am Flussufer stehen und nimmt die wenigen Stufen zu Fuß.

VERANSTALTUNGEN IM JAHRESLAUF

Tipp:

Die aktuellen Veranstaltungen sind auch auf den Webseiten der Parkanlagen zu finden, verlinkt über unsere Website www.garten-impulse.de.

Anfang Februar	Christrosen-Pflanzenschau	Orangerie Belvedere, Langes Haus
Januar – Dezember	Gartenführung	Botanischer Garten Jena
März	Ausstellung Kamelie und Skulptur	Orangerie Belvedere, Langes Haus
März	Raritätenbörse für Vorfrühlingsblüher	egapark Erfurt
März/April	Entenrennen	Luisenpark Erfurt
Gründonnerstag	Traditionelle Haseneiersuche	Park an der Ilm, vor Goethes Gartenhaus
Ostersonntag	Ostereiersuche	Botanischer Garten Jena
Ostersonntag	Ostersonntagsfest	egapark Erfurt
Ende März/Anfang April	Aurikeltag	Kirms-Krackow-Haus Weimar
April	Spezialmarkt „du und dein Garten“	egapark Erfurt
2. Samstag im Mai	Dornburger Pflanzenbörse	Altes Schloss Dornburg
Mai – September	Sommerfestival	Liebhabertheater Schloss Kochberg
Mai	Japanisches Gartenfest	egapark Erfurt
Mai - Anfang Juni	Blumenhallenschau	egapark Erfurt
Mai	Comicpark	egapark Erfurt
Mai – September (sonntags)	Kurkonzert	Kurpark Bad Berka / Kurpark Bad Sulza
Mai – September (täglich 14:00 Uhr & 21:00 Uhr)	Parkgeflüster; Licht-Klang-Erlebnis	Kurpark Bad Berka
Ende Mai	Kochberger Gartenvergnügen	Schloss Kochberg
Pfingstsonntag	Romantikkonzert	Botanischer Garten Jena

1. Sonntag im Juni	Pflanzenbörse	Schloss Belvedere, Vorplatz
Mai/Juni	Thüringer Sportvereinstag	egapark Erfurt
Juni	Rosengartenfest	egapark Erfurt
Juni	Woche der Botanischen Gärten	Botanischer Garten Jena
Juni	Parkfest Apolda	Herressener Promenade
Juni	Brunnenfest	Kurpark Bad Berka
Juni	Pflanzenraritätenbörse	Botanischer Garten Jena
3. Wochenende im Juni	Gartenmarkt	Bauerngärten Hohenfelden
Letzter Freitag im Juni	Universitätssommerfest	Botanischer Garten Jena
1. Juliwochenende	Petersbergfest	Zitadelle Petersberg Erfurt
Juli	Kreativgarten Festival	egapark Erfurt
Juni – August	Theater im Pavillon	Paulinenpark Apolda
Juli – September	Sommerliche Lesestunde im Pavillon	Drackendorfer Park Jena
August	Lichterfest	egapark Erfurt
August	Thüringer Gartentage	egapark Erfurt
1. Samstag im August	Thüringer Schäfertag	Bauerngärten Hohenfelden
Letzter oder vorletzter Samstag im August	Dornburger Schlössernacht	Dornburger Schlösser und Gärten
28. August Goethe-Geburtstag	Lesung im Pavillon	Drackendorfer Park Jena
September - Oktober	Kürbisausstellung	egapark Erfurt
2. Samstag im September	Johannismarkt	Johannisfriedhof Jena
Letzter Sonntag im September	Erntefest	Bauerngärten Hohenfelden
Ende November – Dezember	Florales zur Weihnachtszeit	egapark Erfurt/ Felsenkeller Domplatz
Ende November – Dezember	Basteln im Advent	Botanischer Garten Jena

ERFURT

Erfurt Tourist Information, Benediktsplatz 1, 99084 Erfurt, Tel. 0361 66400, info@erfurt-tourismus.de | www.erfurt-tourismus.de

EGAPARK ERFURT Gothaer Straße 38, 99094 Erfurt
Gastronomie: Restaurant Caponniere | Rundbau – Café Restaurant, Danakil Restaurant | Eismanufaktur Konfetti | Öffnungszeiten: Dienstag – Sonntag | an Feiertagen sowie im Juli und August auch Montag
Führungen: 0361 5643737 | info@egapark-erfurt.de | www.egapark-erfurt.de

LUISENPARK | DREIENBRUNNENPARK ERFURT
Alfred-Hess-Straße 36, 99094 Erfurt | ganzjährig frei zugänglich
LANDSCHAFTSLEHRPARK DER FACHHOCHSCHULE ERFURT
Leipziger Straße 77, 99085 Erfurt | ganzjährig frei zugänglich
Führungen auf Anfrage | www.fh-erfurt.de

SCHLOSSPARK MOLSDORF Schlossplatz 6, 99084 Erfurt
Park ganzjährig frei zugänglich, Schloss Dienstag – Sonntag 10 – 18 Uhr
Führungen: während der Öffnungszeiten zu jeder vollen Stunde und nach Vereinbarung | Park Café | www.thueringerschloesser.de

STIFTUNG DEUTSCHES GARTENBAUMUSEUM auf dem Gelände des egaparks, Gothaer Straße 50, 99094 Erfurt | Öffnungszeiten: Mitte März bis Oktober Dienstag – Sonntag/Feiertag 10.00 – 18.00 Uhr
Führungen: auf Anfrage, Tel.: 0361/ 22399-0 | www.gartenbaumuseum.de

NÖRDLICHE GERA AUE (Verlauf von Auenstraße bis zur Gubener Straße)
ganzjährig frei zugänglich | Empfehlung für Startpunkt (barrierefrei): „Pocket-Park“/ ab Nordhäuser Straße 84

ZITADELLE PETERSBERG 99084 Erfurt
Öffnungszeiten: Festungsgelände ganzjährig frei zugänglich
Besucherzentrum und Ausstellung im Kommandantenhaus täglich 10 – 18 Uhr | Führungen: täglich und auf Anfrage
www.petersberg-erfurt.de | Tel.: 0361 6640170 | info@petersberg-erfurt.de
Gastronomie: Glashütte, Restaurant „PEBERG“ | Ost-Terrasse
Thüringer Vinarium – Weinmanufaktur und Destille

WEIMAR

Tourist Information Weimar, Markt 4, 99423 Weimar
Tel. 03643 7450 | tourist-info@weimar.de

HAUS HOHE PAPPELN Belvederer Allee 58, 99425 Weimar

PARK AN DER ILM Burgplatz, 99423 Weimar
Öffnungszeiten: ganzjährig frei zugänglich
Führungen: www.klassik-stiftung.de/gruppenanmeldungen
Gastronomie: Café Samocca im Studienzntum der Herzogin Anna Amalia Bibliothek

SCHLOSSPARK BELVEDERE Schloss Belvedere, 99425 Weimar
Parkführung 2 Stunden, bis 25 Personen | Gastronomie: Café Belvedere (Mo, Di Ruhetag)

SCHLOSSPARK TIEFURT Hauptstraße 14, 99425 Weimar-Tiefurt
ganzjährig frei zugänglich | Führungen: www.klassik-stiftung.de/gruppenanmeldungen
Gastronomie: Restaurant Alte Remise

PARK HOLZDORF Otto-Krebs-Weg 5, 99428 Weimar-Holzsdorf
Gastronomie: Cafeteria im Landgut (Sa, So Ruhetag)

KIRMS-KRACKOW-HAUS, Jakobstraße 10, 99423 Weimar | Thematische Führungen durch das Anwesen, bis 15 Personen | Gastronomie: Café Lieblingsgarten (Di, Mi Ruhetag)

SCHLOSSPARK KOCHBERG Im Schlosshof 3 | 07407 ganzjährig frei zugänglich
Führungen: klassik-stiftung.de/gruppenanmeldungen

HISTORISCHER FRIEDHOF WEIMAR Am Poseckschen Garten | 99423 Weimar

WEIMARER LAND

Tourist-Information Bad Berka, Goetheallee 3, 99438 Bad Berka, Tel. 036458 5790, tourismus@bad-berka.de | weimarer-land.travel
Tourist-Information Bad Sulza, Kurpark 2, 99518 Bad Sulza, Tel. 036461 8210, info@bad-sulza.de | weimarer-land.travel
Tourist-Information Apolda, Markt 1, 99510 Apolda, Tel. 03644 650100, touristinformation@apolda.de | weimarer-land.travel

PAULINENPARK Bahnhofstraße, 99510 Apolda | täglich geöffnet
Führung: Anfragen über GlockenStadtMuseum | Gastronomie: Café Ella

HERRESSENER PROMENADE, Herressener Straße/Promenadenstraße, 99510 Apolda
täglich geöffnet | Gastronomie: Kiosk „Am Bootshaus“

THÜRINGER FREILICHTMUSEUM HOHENFELDEN Im Dorfe 63, 99448 Hohenfelden
April bis Oktober: täglich 10 – 18 Uhr, Führungen auf Anfrage für Kinder oder Erwachsene
Gastronomie: Museumsgaststätte Hohenfelden Limonadenpavillon

KURPARK BAD BERKA, Goetheallee, 99438 Bad Berka | täglich geöffnet
Gastronomie: Café Zeit

KURPARK BAD SULZA Kurpark 2, 99518 Bad Sulza | täglich geöffnet
Gastronomie: Restaurant am Schwanenteich, Bäckerei und Café Köllner

SCHLOSSPARK ETTERSBURG Am Schloss 1, 99439 Ettersburg | täglich geöffnet
Gastronomie: Restaurant im Schloss Ettersburg

SCHLOSSPARK KROMSDORF Platz der Demokratie 47 | 99510 Ilmtal-Weinstrasse

WIELANDGUT OSSMANNSTEDT, Wielandstraße 16, 99510 Gutspark Oßmannstedt
Wielandstraße 16, 99510 Ilmtal-Weinstraße, OT Oßmannstedt | Öffnungszeiten: ganzjährig frei zugänglich | Führungen: www.klassik-stiftung.de/gruppenanmeldungen

JENA

Jena Tourist-Information, Markt 16, 07743 Jena, | Tel. 03641 498050 | tourist-info@jena.de

SCHILLERS GARTEN IN JENA Schillergäßchen 2, 07745 Jena | Öffnungszeiten: April – Oktober: Dienstag bis Sonntag 11 – 17 Uhr | November – März: Dienstag bis Samstag 11 – 17 Uhr | Gesetzliche Feiertage: geschlossen | Führung auf Anfrage: 0361 5643737, schillers-gartenhaus@uni-jena.de, www.gartenhaus.uni-jena.de

BOTANISCHER GARTEN JENA Fürstengraben 26, 07743 Jena
Öffnungszeiten: April – Oktober täglich 10 – 19 Uhr, November – März täglich 10 – 18 Uhr
Führungen: botanischergarten@uni-jena.de, www.botanischergarten.uni-jena.de
VOLKSPARK OBERAUE Knebelstraße 1, 07745 Jena | Gastronomie: Paradiescafé Der Strand 22, Salü! – Genuss am Fluss (jeweils Saisonbetrieb)

PARK DRACKENDORF Am Goethepark, 07751 Jena | ganzjährig frei zugänglich
Gastronomie: Landgaststätte Drackendorf, Wirtamberg

SCHLOSSGÄRTEN DORNBURG Max-Krehan-Straße 5, 07774 Dornburg-Camburg
ganzjährig ab 9 Uhr bis Sonnenuntergang geöffnet, Parkführung auf Anfrage: Jena Tourist-Information oder www.thueringerschloesser.de | Gastronomie: Restaurant Schlossberg

HISTORISCHER JOHANNISFRIEDHOF Philosophenweg 1, 07743 Jena
Anfrage Führungen: Jena Tourist-Information

FOTONACHWEIS

Titel: egapark Erfurt: egapark gGmbH, Steve Bauerschmidt

S. 4: Goethe Gartenhaus: weimar GmbH/ Martin Fehringer
S. 4: Belvedere: weimar GmbH/ Candy Welz

S. 5: Römisches Haus: weimar GmbH/ Matthias Eckert
S. 5: Schlosspark Molsdorf: Prof. Dr. Wolfgang Borchardt

S. 6: Goethe Gartenhaus: weimar GmbH/ Guido Werner
S. 6: Römisches Haus, Goethe Gartenhaus: weimar GmbH/ Matthias Eckert

S. 7: Schlosspark Belvedere: weimar GmbH/ Maik Schuck (2 Fotos), Candy Welz (2 Fotos)

S. 8: Schlosspark Tiefurt, Teesalon: Jens Hauspurg/ Klassik Stiftung Weimar
S. 8: Schlosspark Tiefurt, Schloss/Musentempel: weimar GmbH/ Gert Lange

S. 9: Schlosspark Kochberg: Klassik Stiftung Weimar/ Alexander Burzik (3 Fotos)

S.10: Historischer Friedhof Weimar: Jens Hauspurg (2), Thomas Müller
S.11: Kirms-Krackow-Haus: weimar GmbH/ André Mey (3 Fotos)

S.12: Schlosspark Kromsdorf: Nivre Film & Studio GmbH (3 Fotos)

S.12 Schlosspark Kromsdorf: G. Braniek

S.13: Schlosspark Ettersburg: Schatzkammer Thüringen/ Marcus Glahn

S.13: Schlosspark Ettersburg: A. Hartung (2 Fotos)

S.14: Wielandgut Oßmannstedt:
Außenansicht und Innenhof: Klassik Stiftung Weimar, A. Burzik,
Innenräume: Klassik Stiftung Weimar, Hannes Bertram

S.15: Thür. Freilichtmuseum Hohenfelden:
Franziska Zschäk (3 Fotos)

S.16: Kurgesellschaft Heilbad Bad Sulza mbH:
Melanie Kornhaas (2 Fotos), Hartmut Homes

S.17: Stadtverwaltung Bad Berka: Michael Kremer (3 Fotos)

S.18: Botanischer Garten: JenaKultur, C. Schmid (2 Fotos),
S.18: Botanischer Garten: J.-P. Kaspar (1 Foto)

S.19: Schillers Gartenhaus Jena: Schillerhaus, Schiller Büste, Toma Babovic (2 Fotos), Schillergarten, JenaKultur, j-airpix (1 Foto), A. Hub (1 Foto)

S.20: Schlossgärten Dornburg: JenaKultur, M. Heinrich (1 Foto), TTG, S. Braun (1 Foto)

S.21: Drackendorfer Park: JenaKultur, C. Schmid

IMPRESSUM

Herausgeber:

AG Kultur & Tourismus der Impulsregion/Gebietskörperschaften Erfurt, Weimar, Jena, Weimarer Land, vertreten durch weimar GmbH, Gesellschaft für Wirtschaftsförderung, Kongress- und Tourismusservice, UNESCO-Platz 1, 99423 Weimar
Konzept, Redaktion: ETMG (Sigrun Krapf), weimar GmbH (Mark Schmidt)
Text: Christian Hill

Gestaltung und Karten: grafikbuero Ole.B | Erfurt
Auflage: 25.000

Druck: Fehldruck GmbH, Erfurt
Redaktionsschluss: Juni 2024
Alle Angaben ohne Gewähr, Änderungen vorbehalten.

S.22: Schlosspark Molsdorf: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten/ Dipl.-Ing. Helmut Wiegel

S.22: Schlosspark Molsdorf, Prof. Dr. Wolfgang Borchardt (2 Fotos)
S.22: Schlosspark Molsdorf: Nürnberg Luftbild, Hajo Dietz

S.23: Volkspark Oberaue Jena: JenaKultur / A. Hub

S.24: egapark Erfurt: egapark Erfurt/ Jens Haentzschel

S.25: Holzdorf: Diakoniestiftung Weimar/ Sandra Smailes
Dendrologischer Garten Erfurt: Gartenamt Erfurt
egapark Erfurt: egapark Erfurt / Christian Fischer
Volkspark Oberaue: Christopher Schmid
Landschaftslehrpark FH: Prof. Dr. Wolfgang Borchardt

S.26: alle Bilder egapark: egapark, Steve Bauerschmidt

S. 27: Deutsches Gartenbaumuseum, Ausstellung: Delf Zeh

S. 27: Skulpturengarten, Kräutergarten: Annette Kummer

S.28: Zitadelle Petersberg, Aufgang: Erfurt Tourismus und Marketing GmbH
Peterskirche: Stadtverwaltung Erfurt
Luftaufnahme: Stadtverwaltung Erfurt, Vitalik Gürtler
Schriftzug am Aufgang: Stadtverwaltung Erfurt

S.29: Luisenpark Erfurt: Gartenamt Erfurt (3 Bilder), Barbara Neumann (1 Bild)

S.30: Landschaftslehrpark FH: Prof. Dr. Wolfgang Borchardt (4 Bilder)

S.31: Geraaue: große Fotos (2): Christopher Schmid,
Foto in der Karte: Stadtverwaltung Erfurt

S.32: Volkspark Oberaue: JenaKultur/ C. Schmid

S.33: Johannisfriedhof Parkansicht: JenaKultur/ Tina Peißker
Friedhofsmauer: JenaKultur/ Siomotion,
Kirche: JenaKultur/ C. Schmid

S.34: Haus Hohe Pappeln: weimar GmbH/ Jens Hauspurg
Haus Hohe Pappeln: weimar GmbH/ Michael Paech
Haus Hohe Pappeln: Sitzplatz mit Pergola,
Klassik Stiftung Weimar/ Angelika Schneider
© VG Bild-Kunst, Bonn 2024

S.35: Park Holzdorf: weimar GmbH/ Mark Schmidt, Diakoniestiftung Weimar/ Sandra Smailes, weimar GmbH / Christopher Schmid

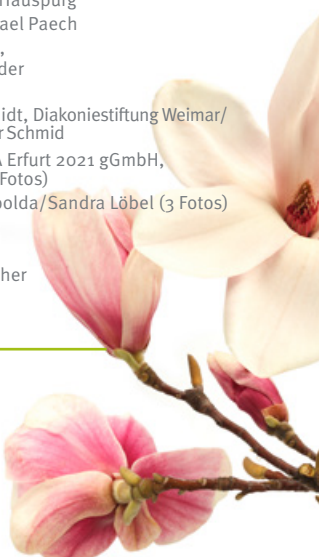
S.36: Herressener Promenade: Bildarchiv BUGA Erfurt 2021 gGmbH,
Stadtverwaltung Apolda/Sandra Löbel (2 Fotos)

S.37: Paulinenpark Apolda: Stadtverwaltung Apolda/Sandra Löbel (3 Fotos)

S.38: Erfurt: Thüringer Vinarium: ©Hochhaus
Jena: JenaKultur, R. Möbius
Weimarer Land: HANSLBAR: Hans C. Marcher
Weimar: Café Belvedere

Motiv Rückseite: PixaBay

Mit freundlicher Unterstützung von



GARTEN.IMPULSE

Parks und Gärten in Erfurt,
Weimar, Jena und im Weimarer Land